

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Feldzug von Krakau 1914

Vorbereitung zur Schlacht bei Krakau

(13. bis 15. November 1914)

Das Armeekommando und GFM. Hindenburg planten, die durch Polen im Weichselbogen vorrückende russische Dampfwalze an die Front der sich zum Schutze Schlesiens nordwestlich Krakau bereitstellenden 1. Armee, der nördlich anschließenden Armeegruppe GObst. Woyrsch und der an deren Nordflügel aus den Karpathen heranrollenden 2. Armee anrennen zu lassen, um dann den Nordflügel flankierend von der deutschen 9. Armee v. Mackensen, den Südflügel aus dem Festungsgürtel von Krakau von der 4. Armee anfallen zu lassen. Der 3. Armee fiel die Aufgabe zu, die Karpathen gegen die russische 8. Armee zu verteidigen und das Vordringen der russischen 3. Armee südlich der Weichsel möglichst solange zu verzögern, bis die Entscheidung auf dem Hauptkampfsplatz gefallen war. Gründliche Zerstörung der Kommunikationen und insbesondere aller Brücken in Russisch-Polen sollte das Vorwärtzrollen der Dampfwalze verlangsamten, so daß die verbündeten Streitkräfte Zeit gewannen, die neue Gruppierung anzunehmen und sich zum Empfang zu rüsten.

Dem Regiment waren einige Ruhetage nach den Anstrengungen und Entbehrungen der letzten fünf Wochen dringend nötig. Die erste Sorge galt der Leibesreinigung und Befreiung der Monturen vom anhaftenden Schmutz und Ungeziefer, was das schöne, sonnige Wetter am 13. erleichterte. Leider konnte den Leuten, die schon lange im Felde standen, kein Ersatz für die arg zerrissenen Monturen und die abgenützten Schuhe geboten werden. Sie entbehrten auch jedes Winterschutzmittels, waren also allen Unbilden der sich bereits ankündigenden kalten Jahreszeit in der abgenützten Bekleidung ausgesetzt, die sie im Sommer beim Ausmarsch erhalten hatten. Die bessere Ausrüstung der Leute des II. und III. Marschbataillons war auch schon sehr hergenommen, nur die des IV. erfreuten sich einer neuen und dem Winter angepassten Ausstattung. 13. 11.

Verpflegung, Munition und Telephonmaterial konnte gefaßt werden, so daß wenigstens in dieser Beziehung die volle Operationsbereitschaft bald erlangt wurde. Auch der Train wurde durch Ausscheidung unbrauchbar gewordenen Materiales und Neufassung aus dem Traindepot in Krakau vollständig in Ordnung gebracht. Es gab also Arbeit genug, doch hob der ruhige Sonntag die Stimmung rasch und ließ die zurückliegenden bösen Zeiten bald vergessen. Nach langer Pause traf die Feldpost ein und stellte die Verbindung mit der Heimat her. Die Verpflegung war gut, abends brachten die Rechnungsunteroffiziere vom Einkauf in Krakau allerlei langentbehrte Genüsse mit. So war es kein Wunder, daß sich abends nach getaner Arbeit die Rainer in bester Laune befanden und aus den Baracken und den Häusern in Piask Wk. heimische Lieder erklangen, während sich draußen eine kalte, wolken schwere Nacht hernieder senkte.

Am 14. regnete es wieder einmal. Der neue Regimentskaplan zelebrierte am Morgen die Messe. Mjr. Tassilo Cordier v. Löwenhaupt der 2er-Kaiserjäger erhielt das Kommando des I. Bataillons. Nachmittags durften Offiziere und Mannschaft partienweise die alte Jagellonenstadt Krakau besuchen und auf kurze Augenblicke Krieg und Ungemach in den Straßen der schönen Stadt und den langvermißten Stätten friedlicher Gastlichkeit vergessen. Geld spielte keine Rolle, hatte man doch seit Wochen nicht viel Gelegenheit gehabt, die Gebühren auszugeben. 14. 11.

Während die Russen nur sehr langsam und zögernd gegen Krakau und die Schlesien